

# Arbeiter-Zeitung

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Arbeiter-Zeitung“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und demokratischen Organisationen und amtliches Organ der Arbeiterbewegung. Geschäftsstelle: Halle, Marktstraße 10. — Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Wochenpreis monatlich 1,80 und 0,30 RM. Jahressubskription, insgesamt 2,10 RM. für Arbeiter und Arbeiterinnen 0,60 RM. Wochenpreis 2,10 RM. durch Postboten kostenfrei. Einzelhefte 10 Pf. im Voraus. Im Restamt der Druckerei, Marktstraße 10. — Einzelhefte 10 Pf. im Voraus. Im Restamt der Druckerei, Marktstraße 10. — Einzelhefte 10 Pf. im Voraus. Im Restamt der Druckerei, Marktstraße 10.

### Die Debatte im Preussentag Otto Braun im Kampf Sozialdemokratische Abrechnung

Der Preussische Landtag brachte am Donnerstag in Fortsetzung der Allgemeinen Etatsdebatte zwei große Reden. Im Namen der preussischen Regierung hielt Generalfeldmarschall v. Brauns eine gewöhnliche Rede mit den Reichstagsparolen, und im Namen der sozialdemokratischen Fraktion die Rede Otto Brauns. In einem seiner Hauptmomente mit höchstem Aufsatze.

### Der Ocker-Burgfrieden Verordnung des Reichspräsidenten

Am 11. März ist im Reichspräsidentenamt eine Verordnung erlassen worden, durch die die Ocker-Burgfriedensverordnung vom 26. März 1931 aufgehoben wird. Die Verordnung vom 26. März 1931, welche die Ocker-Burgfriedensverordnung vom 26. März 1931 aufgehoben wird. Die Verordnung vom 26. März 1931, welche die Ocker-Burgfriedensverordnung vom 26. März 1931 aufgehoben wird.

Köln, das arme Preußen im Krisenjahr 1931 oder 401 Millionen ausgegeben hat, dann schlug er mit einem Schlag einen ganzen Preußenhaufen zum Ruin. Otto Braun erkrankte im Laufe seiner Politik an der Laizität, daß die Deutschnationalen nicht nur Hindenburg, sondern auch jeden Minister und Staatsmann verurteilt haben, bei nach Kenntnisnahme der wirklichen Verhältnisse Vernunftpolitik geschrieben hat wie Schiele und Schlangenschönungen, da schon selbst die Männer der Jugendergötzen Hausmacht betreten da und sagten sich innerlich, daß mit ihrer Demagogie irgend etwas nicht in Ordnung sein müsse. Die Redefreiheit der preussischen Regierungschefs durch unseren Ministerpräsidenten wurde durch eingehende Finanzdarlegungen des Finanzministers Dr. Krappert wiederholt ergründet.

Herr Heilmann (Mag.) ging vom Ergebnis der Reichspräsidentenwahl aus und sagte zunächst den bürgerlichen Parlamentariern, wie wir mit den Demokraten fertigkommen sind. Wir sind mit ihnen zusammengegangen, wenn sie — was nach dem Wahlen-Wort — fremden Schatz der demokratischen Republik und höchste Verpfändung aller Deutschen zur Existenz gesichert haben. Ihren Vorkämpfern und Verzerrungsparolen oder sind wir mit brutaler Energie und unermüdlicher Aufführungsarbeit entgegengetreten. Inzwischen sind die bürgerlichen Parteien den Regeln nachgelaufen und haben sie großgepöppelt. Da jede Maßnahme eine Vergrößerung der Lügen ist, die sie selber verbreiten, konnten sie die Maßregeln nicht befehlen, die Maßregelungen nicht erlösen. Wenn sie noch weiter leben wollen, ist es höchste Zeit zur Umkehr zur Ehrlichkeit und zum Kampf.

Aber auch für die Republik steht in die Stunde der Entscheidung gekommen. Heilmann legte hochproblematisches Material vor, aus dem schärflich hervorgeht, daß die SA eine demagogische Parteiarmee des Herrn Hitler ist und unermüdlich an der Vorbereitung des Hochverrats arbeitet.

Er forderte mit allem Nachdruck und unter höchster Zustimmung aller preussischen Regierungsparteien, daß endlich die Reichsregierung sich von dem Raub der Reichsregierung, Finanzstraßen und hochverratige

### Severing deckt Putschpläne der Nationalsozialisten auf Preußen greift ein!

#### Wo bleibt die Reichsregierung?

Der preussische Minister des Innern hat die Konsequenzen aus den öffentlichen Putschplänen der Nationalsozialisten gezogen. Am Donnerstag vormittag sind in allen Gaugruppenstellen der NSDAP, sowie bei allen SA-Standarten in Preußen polizeiliche Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Die Bürgerkriegsarmee des Herrn Hitler ist nicht nur da, sie will auch aktiv werden, sie will das Chaos. Weder ihre Götzen, noch ihre Beihilfen, noch ihre Pläne sind mit den bestehenden Gesetzen und der staatlichen Ordnung vereinbar. Darum die Konsequenzen zu ziehen, ist Sache des Reiches, denn die Stellungnahme dazu trägt eine hochpolitische Entscheidung in sich.

Der preussische Regierung aber als der Regierung des größten Landes erlaubt die Pflicht, alle polizeilichen Mittel einzusetzen, um die ständige Bedrohung der Bevölkerung mit dem Bürgerkrieg abzuwenden, um die Bewohnung der bürgerlichen Bürgerkriegsarmee, ihre Sammlung und ihre Mobilisierungspläne zu durchkreuzen. Man hat mit Rücksicht auf die Wahl sehr langmütig diesen Treiben zugesehen, viel zu langmütig in einem Reich wie dem.

Das von der preussischen Regierung sorgfältig Material bewahrt, das für die Wahrung der gesamtstaatlichen Sicherheit von größter Wichtigkeit ist, wurde dem Reichspräsidenten vorgelegt und in die Hände der Reichsregierung übergeben. Die Bürgerkriegsarmee der Nationalsozialisten hiesigen Stellen. Die Bürgerkriegsarmee der Nationalsozialisten hiesigen Stellen. Die Bürgerkriegsarmee der Nationalsozialisten hiesigen Stellen.

### Die Weltwirtschaftslage Leipart referiert im Anschluß des JCB

Im Anschluß des Internationalen Gewerkschaftsbundes trat am Mittwoch zu einer Konferenz zusammen, an der rund 70 Delegierte aus 15 Ländern teilnahmen. Die Geschäftsanrede hielt der Vorsitzende des JCB, der englische Gewerkschaftsführer G. Lewis. Nach der Begrüßung der Vertreter der internationalen Arbeiterbewegung durch den Vorsitzenden des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, wies Dr. Friedrich Adler, der Sekretär der internationalen Arbeiterbewegung, auf die Gefahren der Arbeitslosigkeit, des Infamismus und des Militarismus hin.

### Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden

Organisationen gleichstellen zu müssen; daß sie endlich zupackt und durchgreift. Beide haben nach dem Sonntag einen starken Eindruck und werden den Reichstagen der Sozialdemokraten wirksam einfließen. Einige weitere Redner behandelten die Ausprüche, die auf Freitag vorgetragen wurden. Herr Meyer-Hersford (Christlich-sozialer Volksdienst) forderte eine religiöse Wiederkehr des deutschen Volkes. Am 12. März habe die international orientierte Sozialdemokratie eine größere nationale Zeit notwendig als die sogenannte nationale Opposition.

### Wohnbaugesetz abgelehnt Reichstagsausschuß umgeht die Entscheidung

Der Wohnungsausschuß des Reichstags beendete gestern die allgemeine Aussprache über den sozialdemokratischen Antrag über die Arbeitsbeschaffung durch Wohnungsbau und teilte mit allen bürgerlichen Stimmen gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten folgende Entscheidung: „Das angelegentliche Arbeitsbeschaffungsprogramm bleibt jedoch als irgend möglich herauszubringen, zu verwirklichen und dabei besonders auch den Klein- und Eigenwohnbau zu berücksichtigen.“ Der sozialdemokratische Gegenantrag wurde damit als erledigt erklärt.

### Reichstagsbeginn am 12. April

Das Reichstagspräsidium hält trotz der Anberaumung der Neuwahl des Preussischen Landtags am 24. April daran fest, daß der Reichstag am 12. April zusammenkommt, um in einer kurzen Sitzung die erste Debatte des Haushaltsplans zu erledigen und ihn dem Reichstagspräsidium zu übermitteln. Die Arbeit am Reichstagspräsidenten, weil er am 1. Juli in Kraft treten soll.

darüber noch geredet zu werden braucht. Die Großmächtigkeit der nationalsozialistischen Führer vor der Wahl, ihre offene Erklärung, daß sie am Sein oder Nichtsein wären, wüßten, ist, wie bereits gesagt, nicht, daß diese Bürgerkriegsvorbereitungen öffentlich gemacht und öffentlich angekündigt waren. Wer aber gar den Versuch unternimmt, einen Staatsstreich der SA für den Fall eines Wahlsieges Hitlers bei der Präsidentschaftswahl als legitimen Schutz des Volkswillens zu verteidigen, der legt nur ein unvermeintliches Geständnis der verfassungsfeindlichen Staatsstreichsabsichten der Nationalsozialisten ab!

Die Dinge, die jetzt am Tagelicht gekommen sind, scheinen nicht nur Klarheit über hochverratliche Pläne der Nationalsozialisten, sondern auch darüber, daß die sogenannte nationale Haltung der Hitlerpartei nur ein aufgesetztes Schwimrad ist. Es handelt sich dabei nicht nur um die Erklärungen, die Herr Hitler Herrn Hindenburg über den Vertrag von Versailles abgegeben hat, es handelt sich vielmehr vor allem um die praktische Haltung und um die Pläne der Nationalsozialisten, namentlich im Osten Deutschlands. In ihren Plänen gibt es Punkte, die nicht nur mit nationaler Gesinnung nicht zu tun haben, die vielmehr einem europäischen glatten Landverrat gleichkommen.

Es wird jetzt gründlich klar, daß das nationale Wesen der Hitlerpartei und ihrer Führer nicht lediglich die Herstellung der selbständigen Bürgerkriegsarmee bilden kann. Es ist höchste Zeit, daß dagegen eingeschritten und zugegriffen wird. Das Land Preußen hat im Rahmen seiner politischen Befugnisse und in der Verfassung seiner Verfassung dem Reich Maßnahmen gegen die Bedrohung der Bevölkerung durch die nationalsozialistischen Bürgerkriegsvorbereitungen getroffen. Wie das Reich ruhig zusehen, wie in der schamlossten Weise — so zum Beispiel in Braunschweig — der Bürgerkrieg von der braunen Armeespannung vorbereitet wird?

### Wohnbaugesetz abgelehnt Reichstagsausschuß umgeht die Entscheidung

Der Wohnungsausschuß des Reichstags beendete gestern die allgemeine Aussprache über den sozialdemokratischen Antrag über die Arbeitsbeschaffung durch Wohnungsbau und teilte mit allen bürgerlichen Stimmen gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten folgende Entscheidung: „Das angelegentliche Arbeitsbeschaffungsprogramm bleibt jedoch als irgend möglich herauszubringen, zu verwirklichen und dabei besonders auch den Klein- und Eigenwohnbau zu berücksichtigen.“ Der sozialdemokratische Gegenantrag wurde damit als erledigt erklärt.

### Reichstagsbeginn am 12. April

Das Reichstagspräsidium hält trotz der Anberaumung der Neuwahl des Preussischen Landtags am 24. April daran fest, daß der Reichstag am 12. April zusammenkommt, um in einer kurzen Sitzung die erste Debatte des Haushaltsplans zu erledigen und ihn dem Reichstagspräsidium zu übermitteln. Die Arbeit am Reichstagspräsidenten, weil er am 1. Juli in Kraft treten soll.

### Reichstagsbeginn am 12. April

Das Reichstagspräsidium hält trotz der Anberaumung der Neuwahl des Preussischen Landtags am 24. April daran fest, daß der Reichstag am 12. April zusammenkommt, um in einer kurzen Sitzung die erste Debatte des Haushaltsplans zu erledigen und ihn dem Reichstagspräsidium zu übermitteln. Die Arbeit am Reichstagspräsidenten, weil er am 1. Juli in Kraft treten soll.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat den Parteiantrag auf Dienstag, den 22. März, nach Berlin einbringen lassen.







Wieder eine Massenkundgebung der hallischen Sozialdemokratie

# Wie wollen vollenenden, was begonnen

Der Führer des österreichischen Schutzbundes, Genosse Dr. Deutsch, spricht vor den hallischen Republikanern

Die erste Schlacht ist erfolgreich geschlagen! Das Reich ist gerettet, aber Preußen ist in Gefahr. Darum lautet die Marschparole: tritt gefasst zum Kampf auf Preußen.

Gestern erlang in Halle das Signal. Und die hallischen Republikaner folgten dem Ruf wieder sehr zahlreich. Der mit den Farben des Sozialismus gekleidete große Volksparade war mitfühlend den Tribünen außerordentlich stark besucht. Die hallischen Republikaner, vor allem die hallische sozialistische Arbeiterpartei, bewiesen damit, daß sie wissen, warum es geht. Sie wissen, daß es der Sozialdemokratie im Verein mit dem fortschrittlichen Bürgerium gelungen ist, aus dem reaktionären Junkerstaat Preußen den fortschrittlichen sozialen Volksstaat zu machen. Sie wissen auch weiter, daß Preußen in dieser Eigenschaft die unbedingt notwendige Grundlage ist für jede weitere wirtschaftliche und soziale Erneuerung in Deutschland. Und sie sind daher gewillt,

derer Front als ein proletarisches Wunder wiederzuerkennen. Selbstvertrauens in die eigene Kraft und zurückgewonnenen Glaubens an den Sieg der proletarischen Bewegung. An einigen Beispielen zeigte er dann, um was es geht und was im Dritten Reich drinnen würde. Er erinnerte dabei an den 28. März an dem Bundarbeiter Wahl und an die Verdienste des Nationalsozialisten Ernst Rann, in der den Kriegs- und Arbeitsunfähigen Selbstvertrauen und die Entlastung des Staates empfohlen wird. Verhohlet jedoch: Wir wollen nicht als halbes Vieh leben werden. Wir gehen jetzt ins zweite Bann. Auf uns kommt das europäische Proletariat. Verzeihen Sie uns diese Worte, die wir im Kampf um unser Leben.

Unter den Klängen des Reichsanerkerliedmannsanges und vom Beifall umdrängt betrat unser österreichischer

## Genosse Dr. Deutsch

der zuvor auf einer Kundgebung in Weichenburg gesprochen hatte, den Saal. Ein dreifaches „Frei Heil!“ war der Gruß der hallischen Arbeiterpartei an den Führer des österreichischen Schutzbundes, Genosse Dr. Deutsch erwiderte den Gruß im Namen der österreichischen Arbeiterpartei und legte ein warmherziges Bekenntnis zur großdeutschen Republik ab. Wägen uns auch die Grenzen trennen — unsere Herzen gehören zusammen.

Die österreichische Arbeiterpartei verliert mit der jüngsten Ausrückung den Kampf, den die deutsche Republik gegen den Faschismus führt. Sie fühlt sich ihr in diesem Ringen so eng verbunden, weil sie selbst sich lange Zeit hindurch hätte gegen die österreichische Gefahr zur Wehr setzen mußte, und weil dieser Kampf eine Bedeutung hat, die



## Auf zur Jugendweibe!

Am Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet in der Aula des Klosterkirche die Jugendweibe der Freien Elternvereinerung statt. Es ist Pflicht aller, diese Veranstaltung zu unterstützen. Die jungen Menschen, welche in diesem Jahre die Schule verlassen, müssen in eine feindliche Welt hinaus, die nicht einmal in der Lage ist, ihnen die Möglichkeit zu geben aus eigener Arbeit ihren eigenen Unterhalt zu verdienen. Die Jugendweibe will sie ins Leben einführen und sie darauf vorbereiten, sich dem kämpfenden Proletariat anzuschließen.

Unter Kampfgesänge Jugendpfleger Hans Weidens (Merzbürg) wird die Worte zur Feier sprechen. Den Rahmen der Feier stellen aus der Freie Sängervereinigung unter Leitung seines Dirigenten des Kapellmeisters Sauerstein und Frau S. Volg-Dobl. Programme zum Preise von 30 Pf. sind zu haben im Zigarrengeschäft Albrecht, Lindenstraße 53, Volksblattverhandlung, Gr. Ulrichstraße, und Parteifretariat, Park 42/44, sowie bei Wolfmann, Burgstraße 47.

dieses Volkswort der Demokratie mit allen Mitteln zu verteidigen.

Dieses Gedächtnis sprach gestern aus der Versammlung, aus dem Beifall auf die Darbietungen des Jugend-Sängerchorps, aus dem Jubel beim Einzug der Führerabteilungen und der Schluß, aus der freudigen Begrüßung des österreichischen Genossen Deutsch, aus zahlreichen beifälligen Zusicherungen bei seiner Rede und schließlich aus dem donnernden Hauch auf den Sozialismus am Schluß der Kundgebung.

Genosse Schaumburg stattierte zunächst der hallischen Parteimitgliedschaft und den in der Eiernern Front Zusammengekommenen den Dank für die musterhafte Disziplin und Kampfesfreude ab, die sie vor und bei der Wahl am 13. März gezeigt haben. Die Sozialdemokratie erwartet auch in den bevorstehenden Kämpfen auf allen Fronten jedes Parteimitglieds, denn es geht um die Erhaltung der Rechte der Arbeiterklasse.

Für den leider erkrankten Genossen Franken sprach Genosse Albert Bergholz (Zitz) als erster Redner. Er kennzeichnete den Ausgang der Wahl am 13. März als eine glänzende politische Werrunfprobe der Arbeiterpartei. Trotz Not und Ermüdungslosigkeit, trotz des Stilles von recht und links habe die Arbeiterpartei erkannt, daß es um die Demokratie und das Proletariat, daß es um den Frieden Europas ginge. Wie entscheidend auch die kommenden Wahlen für den Frieden Europas sind, erhalte aus der Laube, daß Frankreich seine Parlamentarismen nach den Werrunfmodellen angesetzt habe. Die Störung des europäischen Friedens würde uns auch wirtschaftlich noch schwerere Schicksale. Auf die innenpolitischen Verhältnisse eingehend, kennzeichnete Bergholz die Ei-

weit über die Grenzen Deutschlands hinausgeht. Von der Entscheidung in diesem Kampf wird es abhängen, ob in Europa der demokratische Prinzip oder das System der Diktatur herrschen wird. Wird in Deutschland der Faschismus weiter energisch zurückgeschlagen, so ist sein Schicksal damit auch in Österreich ebenfalls besiegelt.

Die Entwicklung des Faschismus in Österreich kennzeichnete deutlich seine Rolle als Rettenband des Kapitalismus, als die internationale Methode des Kapitalismus, die Arbeiterpartei durch Terror und Gewalt um ihre sozialen und politischen Forderungen zu zwingen. In Österreich ist es nach dem Kriege durch den Einfluß der Sozialdemokratie gelungen, eine sehr gute soziale Gesetzgebung zu schaffen. Die Stadt Wien, in der unsere Sozialisten seit Jahren die Mehrheit haben, hat die vorbildlichsten sozialen Maßnahmen und Einrichtungen für das Proletariat der ganzen Welt auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft geschaffen. Die Schäden des kapitalistischen Wirtschaftssystems sind hier erheblich gemindert worden. Die Führer der Sozialisten bezeichnen den Bürger Wiens schon von früherer Jugend an. Die Erfolge der Stadt Wien auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft sind weltbekannt. Die Wiener Arbeiterpartei erkennt diese sozialen Fortschritte an und dankt unseren Genossen durch ein Vertrauen, das sich in immer größerer Zahl zu vergrößern beginnt. Genosse Deutsch schloß hierbei den politischen Unterabschnitt, der uns von Faschismus und Kommunismus trennt:

Wir gewinnen überall an an Einfluss, wo man uns kennt und unsere Arbeit zu schätzen weiß; die radikalen Parteien der Phäre oder Faschismus nur da an Boden gewinnen, wo man sie noch nicht kennt und durchschaut hat.

Als die österreichischen Kapitalisten sahen, daß die demokratisch-parlamentarische Wege immer mehr an Einfluss zugunsten der Arbeiterpartei verloren, sammelten sie das Soldatenheer der Heimwehr zum Kampf auf das rote Wien. Die Heimwehren, die in Österreich die Rolle der nationalsozialistischen SA in Deutschland spielen, haben aber bald eine feste Organisation der Arbeiterpartei im Schutzbund gefunden. Dem besonnenen Verstandesmäßigen des Schutzbundes ist es auch gelungen, den letzten Schritt der Heimwehren glänzend abzuwehren. Die militärischen Führer dieser Faschisten waren übrigens deutsche Offiziere. Für diese militärischen Gewalttätigkeiten hat sich Österreich immanen aber schon wieder reorganisiert, indem es über die Grenze das Austauschobjekt

lambte. Die erfolgreiche Abwehr des Faschismus in Österreich war aber nur möglich, weil dort das Proletariat gegen den Faschismus 90 Prozent in der österreichischen Sozialdemokratie sammelt ist.

In Deutschland ist der Einbruch des Faschismus in den Gebieten besonders hart, wo kommunalistische Maulwurfsarbeit die einheitliche Schloßkraft des Proletariats gelähmt hat. Nur in die Betriebe, in denen kommunistische Zellen waren, konnten auch die Faschisten eindringen. Da sind die Namen früherer Führer jetzt auf nationalsozialistischen Plakaten zu finden. Zwischen beiden Parteien herrscht ein bitterer Wettbewerb.

Wittere Deutschland, früher mit Erfolg und Recht, das rote Herz Deutschlands genannt, hat die tragische Wirkung einer zerstückelten Arbeiterklasse am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Die sozialistische Gefahr zu bannen, dem Bürgerkampf ein Ende zu breiten, die roten Banner wieder aufzurichten, ist unsere Aufgabe, ist besonders Aufgabe der Jugend, die sich zu leicht von den Erreuerungen der Faschisten und kommunistischen Propaganda einfangen läßt. Ist dieses Ziel erreicht, dann wird auch unser Kampf gegen den Kapitalismus der Sieg besiegeln sein.

## Halles Oper bleibt erhalten

Der Haushaltsausschuß erklärt alle Fusionspläne mit Leipzig als gescheitert

Die kommenden Montag stattfindende Stadtschordnetzenung wirft ihre Schatten voraus. Gestern war sozusagen Generalprobe. Der wichtigste Ausschuss tagte: der Haushaltsausschuß.

Der für Halle am nächsten wichtige Punkt der Tagesordnung war die Beratung des Stadtschaubauvertrags für 1932. Eine fast dreistündige Debatte entwickelte sich über das Kapitel „Intendant und Generalmusikdirektor“. Da zu diesem Punkt Gegenüberstellung beschlossen wurde, dürfen wir von dieser interessanten Debatte nichts berichten. Die prinzipielle Stellung zum Theatertrat ergab, daß

alle Verhandlungen wegen einer Theatergemeinschaft mit Leipzig als gescheitert betrachtet werden. Das Theater bleibt in der jetzigen Gestalt, also mit Oper, Operette und Schauspiel erhalten.

Die Engagements sollen im Rahmen der hierfür vorgesehenen Mittel durch den Magistrat getätigt werden. Die spezielle Beratung der einzelnen Positionen des Etats soll einer späteren Sitzung vorbehalten bleiben.

Der durchschnittliche Kostenfuß für einen höheren Schüler ist für 1932 auf 730 RM. festgesetzt. Da das Schulgeld den bruten Teil dieser Summe nicht übersteigen darf, soll das Schulgeld an den höheren Schulen für einbeinliche Schüler 240 RM. und für auswärts wohnende 300 RM. betragen. Für Mittelschulen werden 120 bzw. 150 RM. Schulgeld erhoben. 30 Prozent des Gesamtzuschußaufkommens sollen für soziale Vermögensfragen verwendet werden. Der

Haushaltsausschuß stimmte der Vorlage zu. Danach bleibt das Schulgeld für höhere und Mittelschulen im kommenden Jahr auf gleicher Höhe.

Die Übernahme einer Bürgerpflicht für die vorläufige Kleinrenten in Höhe von 350 000 RM. wurde gegen die Stimmen der SPD. beschlossen. Die Stadtgemeinde übernimmt die Bürgerpflicht für das bestimmtes vom Reichskommissar an die „Eigene Scholle“ gebundene Darlehen bis zur endgültigen Übertragung der Schiedsstellen an die Eiebler. Zur Bürgerschaft wird auf geeigneten Grundstücken der „Eigene Scholle“ eine Sicherstellungspflicht zugunsten der Stadt eingetragen. Ueber die näheren Einzelheiten des Projektes haben wir bereits des öfters berichtet. Ein Antrag der SPD-Fraktion, den Magistrat zu ersuchen, bei der „Eigene Scholle“ hohn zu wirken, daß dem Eiebler eine entsprechende Entschädigung für freiwillig geleisteten Arbeitsdienst beim Aufgeben der Eieblerstelle zugesichert wird, wurde angenommen.

Die Verhandlung über die Erweiterung der Kliranlage verlief in der Form, wie sie aus dem Bericht vom Haushaltsausschuß hervorgeht. Der Vorlage wurde zugestimmt. — Einen Antrag des Magistrats auf Erteilung der Jahlungsermächtigung für das Rechnungsjahr 1932 wurde mit der Maßgabe zugestimmt, daß die Entlastung von 1931 bindend sind. — Zwei Anträge der Rinken gegen Wohnleitung, Arbeiterentlohnungen, Arbeitsvermittlung, Kindererziehung in niedrigeren Schichten, Befestigung der Vorarbeitenlagen bei Gemeinde- und Bundarbeitern wurden vom Bürgerblock abgelehnt.

Seit OBERST nur 3 1/2 Pf. kostet, hat sich ihr Umsatz verzehnfacht!







# Günstiger Stand der Mitteldeutschen Landesbank

## Der Geschäftsbericht des Kreditinstituts der Gemeinden

Am Donnerstag, dem 17. März 1932, fand in Halle die Bilanzprüfung des Hauptauschusses der Mitteldeutschen Landesbank - Sitz in der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt - statt, in der der Geschäftsbericht und die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1931 genehmigt wurde. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand die Verichterstattung und die Beschlußfassung über die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1931. Aus den Ausführungen von Generaldirektor Hartmann ist folgendes hervorzuheben:

Trotz der kritischen Wirtschaftsverhältnisse war es der Mitteldeutschen Landesbank möglich, in allen Geschäftszweigen Umsätze zu erzielen, die in ihrer Gesamthöhe von 10,7 Milliarden Reichsmark nur wenig hinter denen des Vorjahres (11,2 Milliarden) zurückblieben.

Nach den Geschäftsergebnissen wäre es bei einer auch nur teilweisen Inanspruchnahme der geleglich geschaffenen Bilanzierungsleistungen möglich gewesen, einen dem Umfang entsprechenden Reingewinn anzunehmen, der eine angemessene Verzinsung des Betriebskapitals zugelassen haben würde. Im Interesse vorzüglicher Bilanzierung ist jedoch der Wertpapierbestand nach kaufmännischen Grundsätzen mit seinem wirklichen Wert, d. h. in der Hauptsache nach den Zinssätzen vom 31. Dezember 1931 in die Bilanz eingetragenen worden.

Die innere Finanzkraft der Mitteldeutschen Landesbank ist nach Beseitigung der Wertstellungen aus dem eigenen Wertpapierbestand von allen

### Reservenzinüssen unberührt geblieben,

da weder Ausfälle im Kreditgeschäft, noch sonstige Verluste zu einem Rückgang auf die offenen und stillen Reserven Veranlassung gaben.

An langfristigen Kommunalanleihen wurden in der ersten Berichtshälfte weitere 11 400 000 RM. gewährt, die in Weiterführung der kommunalen Umschuldungsaktion in erster Linie zur Konsolidierung schwebender Kommunalanleihe Verwendung fanden. Da die Höhe der Tilgungen circa 11 600 000 RM. betrug, ermächtigte sich die Gesamtschuldensumme der langfristigen Kommunalanleihen auf circa 178 Millionen RM. Zins- und Tilgungsrückstellungen waren nur in unbedeutender Höhe zu verzeichnen, da sich die gemeinlichen Darlehensnehmer der Bedeutung eines zuverlässigen kommunalen Schuldendienstes durchaus bewußt waren.

Im kurzfristigen Kommunalkreditgeschäft wurde aus Gründen der Liquidität größte Zurückhaltung geübt, wobei sich die Bank stets im Einklang mit den kommunalen Kreditausschüssen befand. Die Gesamtsumme der an die Gemeinden, an den Provinzialverband von Sachsen und seine Unternehmungen gewährten kurzfristigen Kredite betrug am Jahresende nur noch circa 32,8 Millionen RM. In der Entwicklung der bei der Mitteldeutschen Landesbank unterhaltenen

### Sparausleihungen wirkte sich die Krise besonders deutlich aus.

Die Gesamtsumme ermächtigte sich von etwa 100 Millionen RM auf circa 40 Millionen RM. Inzwischen haben sich die Guthaben aber wieder auf über 55 000 000 RM. erhöht. In dem Rückgang der Guthaben der Gemeinden und in dem Rückgang der Sparausleihungen wirkte sich die Krise besonders deutlich aus.

### munale Finanznot deutlich zum Ausdruck.

#### An den Kreditpolitiken

**Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft**  
hat die Bank weiterhin aktiven Anteil genommen. Am Jahresabschluss liefen noch circa 9,4 Millionen RM. landwirtschaftliche Hypothekendarlehen, circa 5,2 Millionen RM. landwirtschaftliche Umschuldungskredite, circa 1,4 Millionen RM. Meliorationskredite und weitere circa 1,4 Millionen RM. Molkereikredite, Darlehen und Reichslochkredite.

Dem Wohnungsbau wurden in der Hauptsache über die als Abteilung der Bank betriebene Öffentliche Bauhypothek neue Mittel zugeführt. In der bisher streng gehaltenen Bauhypothekbank hat sich das Institut weitere Zurückhaltung auferlegt und nur solche Anträge berücksichtigt, die für die Antragsteller auch unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen finanziell durchführbar erschienen. Am Jahresende liefen rund

**1650 Bauparverträge mit einer Gesamtvertragssumme von 10 400 000 RM.**  
Zuteilungen erfolgten bisher auf 169 Verträge in Höhe von 1 044 000 RM.

Der Provinzialauschuss wählte Oberbürgermeister Reuter (Magdeburg) und Bankdirektor Roscher (Halle) als Mitglieder, sowie den Gewerkschaftsbeamten Wach (Magdeburg) als Stellvertreter in den Verwaltungsrat der Mitteldeutschen Landesbank.

**Eiserne Front**  
Gebt Munition!

### Dillers Ausrede

Diller erlöst gegenüber der Polizeistation Seeverings eine Erklärung, worin er von einem „Verhaftungs- und Beschlagnahmegericht“ und von „Verfassungsbrüchen des herrschenden Systems“ spricht. Die Konzentrierung der SA. sei erfolgt, „um bei der gezielten Kampagne ihrer Gegner das notwendige Abschließen einzelner auf der Straße gehender SA- und SS-Männer durch die Genossen der Partei des Herrn Dillers Seevering, des Reichsanwalters, der Glimmen Front und der ihnen weisens- und wahlverwandten Kommune zu verhindern“. Ferner behauptet Diller, von der geplanten Zusammenhaltung der SA- und SS-Männer in ihren Kreislauflosen wurde, um von mir vorausgesehenen Mängeln antizipierend und nichtamtlicher Stellung beiseite vorzubringen, in meinem Auftrag das Reichsinnenministerium durch meinen Stabschef in Kenntnis gesetzt. Stabschef Röhm teilte die beabsichtigten Maßnahmen dem Vertreter des Reichsinnenministeriums eine Woche vorher amtlich mit. Einpruch dagegen wurde nicht erhoben.

Eine Äußerung der amtlichen Stellen zu dieser merkwürdigen Erklärung liegt bis jetzt noch nicht vor.

### Wieder Lohnabbau im Bauarbeiter?

Die Tarifgemeinschaft der vier Bauarbeiterverbände für das Gebiet Sachsen-Anhalt will dem Bauarbeiter auf dem altvertrauten Wege des Lohnabbaus die erwinnt wirtschaftlichste zurückgewinnen. Die Lohnhöhe soll um weitere zwei Jahre auf den Stand vom 1. Januar 1925 zurückgeführt werden. Das bedeutet einen

**erwarteten Abbau der Spitzenlöhne um 25 Pf. pro Stunde.**  
Da die Herren nicht gefagt haben, wie lange die so herabzusetzenden Löhne Geltung haben sollen, gewinnt es fast den Anschein, als wenn noch im Jahre 1932 die Stunde kommen soll, wo die 5 bis 10 Prozent der Bauarbeiter, die überhaupt noch Beschäftigung finden werden, selbst Geld drucken müssen, um damit draufzahlen zu können, das ist überhaupt der Etre würdig befunden wurden, vom hinausziehenden Unternahmerum in Beschäftigung genommen zu werden.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, haben denn auch die Vertreter der Arbeiter-Organisationen jede Erörterung der Unternehmervorderungen zurückgewiesen, um erst mit ihren Auftraggebern Rücksprache zu nehmen und dann auch ihrerseits die notwendigen Gegenüberstände herauszuarbeiten. Nach dem Gewerkschaftskonferenz, der am 23. März in Berlin zusammentritt, wird dann der Meinungsstreit um die beiderseitigen Forderungen vor sich gehen.

### Anfichere alte Brücken

Die alte Brücke von Caprano, die früher das Königreich Neapel mit dem Staat des Papsttums verbunden, ist eingestürzt. Drei Tote und drei Verletzte sind dabei zu beklagen. Die alten Brücken, die nicht für die schweren Gefährte der Gegenwart konstruiert worden sind, bieten eine ständige Gefahr für den Verkehr. Deshalb werden in Paris angeblich alle Brücken ausgedehnt. Man will das Leben der vielen Touristen rechtzeitig schützen und dem Einsturz mancher alten Brücke, die feinsten mehr die nötige Sicherheit gewährt, vorbeugen. Sonst hätte der alte italienische Heros recht, der am Anfang einer Brücke regelmäßig aus seinem Wagen steigt und seinem Fahrer sagt: „Fahrten Sie erst hinüber. Wenn die Brücke hält, komme ich zu Fuß nach.“

# Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Unter-Vorkriegspreise!

### Karin Michaelis

#### Zu ihrem 60. Geburtstag am 20. März 1932

Wenn jung sein für immer noch wandeln, immer noch wachsen und reifen, wenn jung sein für den lebensfrohen Geist, von ursprünglichen Empfinden leiten lassen heißt, dann ist Karin Michaelis eine junge Frau.

Anderer gibt es, die überfällt die Jugend plötzlich in späteren Jahren noch einmal, wie eine Krankheit. Da glauben sie von neuem zu blühen, brechen aus dem Gehege der Familie und des Berufsumfelds und räumen schillende Dinge an, gefährlich für sie selbst und die Menschen ihres Bezugs. Das sind Frauen, die in jenen „geschäftlichen Ättern“ kommen, nach dem dieser jungen Frau berühmtestes Buch, „Den fünfzigjährigen“, heißt, geschrieben 1910, bestimmt, eine Frau verlobt zu machen, die es nötig hat, ihren Wert aus einem sensationellen Buchtitel zu empfangen.

Denn was Karin Michaelis mit diesem Buche tat, das war Verbreitung von Menschenkunde. Sie, die die Tiere über alles liebt, und überall dort, wo sich die Gelegenheiten bot, eingetreten ist für ihren Schutz und ihre menschliche Behandlung, sie hat es in allen ihren Büchern, die von Ehe- und Frauenfragen handeln, bewiesen, daß es ihr nicht um die Erweckung älteren Interesses an heißen Themen, sondern darauf ankam, dem Menschen zu zeigen, wie er ist, ihm für sich selbst die Augen zu öffnen. Und sie selbst war nie gefällig, weil sie immer jung, immer dem Geiste eines hochschaffenden Lebens verschoren war, mitleidlos, was sie sprach, scharf, was sie mitteilte.

So hat sie nur damit angefangen, das Recht der reiferen Frau auf das Leben zu verteidigen, um dann die Kämpfe junger Frauen um so nachdrücklicher, um so erschütternder zu schildern, und um schließlich einzugehen bei jenen schlichten und dennoch so wenig verstandenen Seelen, die unsere Kinder zu ebenso lebendigen als kämpfenden, ebenso freudbewußten Geschöpfen machen wie wir es sind. „Guhild“ heißt die junge Frau, „Bibi“ das kleine Mädchen: Gestalten beider Menschenkenntnis, tiefsten Verständnis edelster Väterbegehrung, stehen sie heute vor ihrer Schöpfung, um ihren Namen zu finden.

„Eine Frau macht sich frei“, heißt eines der Bücher, die dem Wege Guhilds berichten. „Eine Frau macht sich frei“, das kann

auch über Leben und Schaffen dieser großen Dichtin stehen, deren ganzes Tun einem echt jugendlichen Ideal, der Ueberwindung der Lebensläge galt, jener Uäge, von der Guhild sich schreibend befreit. Und in „Bibi“ folgt die Wiedergeburt unter besseren Eltern.

In diesen Kinderroman, in dem die beiden Frauen für Kinder (sogar mein Zehnjähriger hat ihn mit roten Waden verflungen), ist nicht nur eine neue Lebensmoralität festzujagen veranlaßt, sondern auch die ganze soziale Welt mit ehydlichen Wänden gesehen.

Das Kind“ liegt eines der ersten Bücher der Karin Michaelis (1902). Zum Kind als dem Träger der Hoffnung ist die junge Dichterin von 60 Jahren wieder zurückgekehrt. Eine reife, fast unerschöpfliche Schaffenskraft, die uns viele lehrwerte Bücher beschriftet und stets dort, wo das Recht des Menschen, besonders aber das der Frauen und Mütter bedroht war, ein mutiges Eintreten in Wort und Schrift gebracht hat, galt der Summarität. An ihrem sechzigsten Geburtstag wird sich zeigen, daß dieser herrliche, belohnte Lebensstempel ein europäisches, ja ein Weltliches findet.

Karin Michaelis, am 20. März 1872 in Randers (Dänemark) geboren, heiratete 1895 den dänischen Dichter Sophus Michaelis, von dem sie sich wieder trennte, um später den Professor Dr. Ch. E. Stangeland zu ehelichen. Lange Jahre lebte sie im Hause Terolore, der Inselvilla auf Duro. Eine geistige Persönlichkeit von hohem Rang, eine glänzende Schriftstellerin - ein Mensch.

Malthe Victor.

### Goethe im Film

#### Die Jugendgeliebte

(E. L. Große Ulrichstraße, Halle)

In diesen Tagen, wo sich alle Welt verflüchtigt fühlt, dem „großen Olympia“ Goethe ein ehrendes Gedenken zu beweisen, will auch der Film nicht fehlen. Und so sehen wir nun die verfilmte Lebensgeschichte Goethes, die in dem Film „Die Jugendgeliebte“ über die weite Wand laufen. Man hätte sich die Erziehung bestimmt anders vorstellen können, indem man, z. B. eines seiner größeren Werke in einen würdigen Filmrahmen gebracht hätte. Aber man hat auf das Kinopublikum Rücksicht genommen, das für Sentimentalitäten mehr Verständnis hat als für einen der großen Gedanten, die in Goethes Werken zum Ausdruck gelangen. Es entstand dadurch aber eine eigenartige Goethe-Erziehung, denn dem Standpunkt der bürgerlichen Auffassung von Liebe und Ehe gerecht ist Goethe nicht gerade

zur Ehre, daß „der wilde Rabe das Haislein auf der Heiden brach“ und es dann verließ, um draußen in der Welt Ehre einzuholen und mit anderen Damen zu schmürzen. Goethe selbst soll sich ja auch dieser Schuld keine Reue empfunden haben. So wendet sich denn auch in diesem Film das größte Interesse der Karntiner Goethe-, Friederike-, zu deren Schicksal als liebendes und verlässliches Weib das Mitleid erweckt.

Die Darstellung fällt sich bei der Leihar-Operette ziemlich eng an; sie ist recht lebendig und natürlich. Die Hauptrollen werden durch Hans Erlinge (Goethe) und Olga Prinz (Friederike) sehr sympathisch vertreten. Zu bemerken ist noch, daß es kein Spektakel ist, sondern ein schmerzhaftes, stummer Film mit einigen eingetragenen Gesangsnummern, die Goethe'sche Verse hören lassen. Durch den Film geht trotz des dramatischen Untergrundes doch ein heiterer Zug durch, der den Film durch einen anderen Goethe-Film, der den Lebensgang des Dichters in Bildern zeigt, die durch Theodor Boos, den bekannten Filmparalleler, erläutert werden. —

### Eine Nacht im Paradies

(E. L. Große Riechstraße)

Der bekannte erotische und soziale Manuskript des kleinen Rabenmädchens, einmal die „große Dame“ spielen zu können und dabei einen reichen Mann fernenzuwerden, der sich vor einer Debatte aus nicht scheut, wenn er erzählt, daß die „große Dame“ nur ein kleines Rabenmädchen ist, bildet wieder einmal den Vorwurf für einen Film, der Konfliktoperette „Eine Nacht im Paradies“. Er ist freilich in diesem Film das größte Interesse der Karntiner, der den Lebensgang des Dichters in Bildern zeigt, die durch Theodor Boos, den bekannten Filmparalleler, erläutert werden. —

In dem Programm am fünf der Goethefilm der Ufa - eine recht durchsichtige der Große Goethe's nicht nachzukommende Einzelheiten mit viel Philologie und wenig Leben. Daneben der übliche Bericht.

# Merseburg

(Wochenschrift: Leipzig Nr. 2268)

**W.D. Meißner, Dietrich, Gartzberg**  
Die Unterbezirkskonferenz für den Unterbezirk Merseburg - Querfurt - Gartzberg am 20. März, dem 20. März 10 Uhr vormittags, im "Schützenhaus" in Köhlerstr.

### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und der SPD.
2. Vorstandswahlen.
3. Politisches Referat: Sanitätsabgeordneter Genosse Max Müller.
4. Aufstellung der Kandidaten zum Preußischen Landtag.
5. Anträge und Parteianglegenheiten.

Die Einladungen sind den Ortsvereinen bereits durch Stabschreiberin zugewandt. Jeder Ortsverein muß durch Delegierten vertreten sein. Parteimitgliedsbücher sind unbedingt herzubringen.

### Der Unterbezirksvorstand.

## Der Kampf geht weiter!

Auch die Merseburger Deutsch-Rundgebung ein Erfolg. Am wieder nicht gefüllten Saal des neuen Schützenhauses fand gestern abends eine Rundgebung der Eisenen Front statt. Nach der üblichen Einleitung sprach Nationalrat Genosse Deusch (Wien), von der Versammlung mit stürmischen Freundschaftsrufen begrüßt. Seine Ausführungen, die zur Einigkeit des Proletariats mahnten, fanden lebhaften Zustimmung. Nachdem der Redner noch Halle weitergefahren war, leitete ein Prolog von Max Barthel, von einem Jugendgenossen mit Eingabe vorgetragen, zu dem Referat des Sanitätsabgeordneten Genossen Müller (Halle) über. Dieser Redner untersuchte eingehend die Ursachen die es möglich machen, daß bei 80 Prozent Erwerbstätigen und nur 20 Prozent Bourgeoisie in Deutschland im Reichstag dennoch 837 bürgerliche 220 proletarischen Abgeordneten gegenübersteht. Den 13. März bezeichnete Genosse Müller als einen Erfolg der Republik, dem sich aber noch andere anschlüssen müßten. Mit der Wahrung, im Kampf nicht zu erlahmen, schloß er seine temperamentvollen Ausführungen. Die Rundgebung von ihren Abkömmling mit dem Appell, alle Kräfte im Kampf um Preußen einzusetzen, und der Antikommunisten, daß Dr. Schäfer am 6. April auch in Merseburg über seine Ergebnisse in der heftigen SEDAP, sprechen wird.

Armes Bad. Ede Unterallenberg und Dölterstraße stiegen gestern mittag ein Radfahrer und ein Bierfahrer zusammen. Das Fahrrad wurde fast völlig zertümmert. Sein Besitzer, ein Schüler, kam mit dem Schrecken davon.

# Lufschutz - Katastrophenschutz

### Vorbereitung für alle Fälle

Es liege den Kopf in den Sand stecken, wollte man leugnen, daß trotz der heißen Bemühungen aller Friedensfreunde, trotz Arbeiterinternationale und Völkerverbund es doch einem ausländischen Militarismus einfallen könnte, eines schönen Tages in friedliches deutsches Land einzubringen und zur Durchführung irgendwelcher imperialistischer Ziele mit Hilfe seiner Luftflotte wichtige Industriestätten zu bombardieren. Die Millionen der modernen Bombenflugzeuge sind heute so, daß Deutschland von allen Seiten bis zu seinem Mittelpunkt sehr leicht von diesen Flugzeugen erreicht werden kann. Solange der Völkerverbund noch nicht so stark ausgebaut ist, daß er dem Friedenswillen der Völker unbedingt Geltung verschaffen kann, ist selber mit heranziehenden Ueberfällen zu rechnen. Buntal wenn unsere heutigen Kriegsschiffe weiter diesen Zulassung erhalten, wie er sich zum schweren Schaden Deutschlands in den letzten Jahren zeigte.

Wie es also Pflicht des Staates ist, auf diplomatischem Wege dafür zu sorgen, daß solche kriegerischen Handlungen unterbleiben, so ist es andererseits auch seine Pflicht, für den Ernstfall eines kriegerischen Ueberfalls aus der Luft für den notwendigen Schutz seiner Bevölkerung Sorge zu tragen. Schon seit Jahren beschäftigen sich die amtlichen Stellen mit den Maßnahmen eines zivilen Lufschutzes. Sie sind jetzt so weit gekommen, daß der Lufschutzbereich, der im weitesten Sinne daran mitgearbeitet hat, dessen Mittelstellung gemacht werden kann, was gestern in einer Pressebesprechung im Polizeiamt Merseburg geschah.

Durch Erlass des preussischen Ministers des Innern ist im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister die Bildung des zivilen Lufschutzes angeordnet worden. Dieser zivile Lufschutz wird auf das gesamte Reichsgebiet ausgedehnt werden und bezweckt, durch Schutzmaßnahmen die Wirkung von Luftangriffen gegen das Heimatgebiet auf ein möglichst geringes Maß herabzusetzen.

Sein Ziel ist, das Leben der Bevölkerung zu schützen, Störungen des öffentlichen Lebens und in lebenswichtigen Betrieben infolge von Luftangriffen auf möglichst kurze Zeit zu befrachten und damit zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung beizutragen, sowie eingetretene Schäden aller Art möglichst schnell zu beseitigen.

Das Wesentlichste des Lufschutzes stellt sich im Wesentlichen noch nach als Ausfluß politischer Tätigkeit dar, da die Katastrophenschutz nach den gesetzlichen Bestimmungen oberste Aufgabe der Polizei ist. Da die normale Stärke der Polizei wie der kommunalen Einrichtungen für die Durchführung der Lufschutzaufgaben nicht ausreichen, müssen sie durch zivile Hilfskräfte weitestgehend unterstützt werden. Durch das Beunamter und das Braunschweiggebiet in unserer Nähe befindet, ist vom Regierungspräsidenten in Merseburg

auch Merseburg, einschließlich Zeuna, als Lufschutzbereich bestimmt worden. Um die für den zivilen Lufschutz benötigten zivilen Hilfskräfte zu erfassen und sie auf ihr Arbeitsgebiet zu verteilen, ist am

11. März für Merseburg einschließlich Zeuna ein Lufschutzbereich festgelegt worden. In dem laut ministerieller Anordnung der hiesige Vertreter der hiesigen Polizei, Regierungsrat Dr. Herrmann, den Vorsitz führt. Als technischer Sachbearbeiter ist ihm Polizei-Oberleutnant Halle (Merseburg) beigegeben. Als Mitglieder des Lufschutzbereiches sind Vertreter der Behörden, der Industrie, des Handel sowie aller Berufsstände und Berufsvereine benannt worden. Von Arbeiterseite gehören ihm an: Bürgermeister Daniel, Schöff Meißner, Gewerkschaftssekretär Zenghagen (für ADAP), Willi Großhans (für Arbeiteramtes), Willi Gagelein (für Arbeiterpost) und Robert Dannenberg (für Arbeiterbund).

Der zivile Lufschutz gliedert sich in den Flugmeldedienst, Warn- und den ersten Hilfsdienst. Alle diese Tätigkeiten werden von Personen übernommen, die ehrenamtlich tätig sind. Der zivile Hilfs- und Sicherheitsdienst soll die vorhandenen öffentlichen und privaten Einrichtungen, wie Feuerwehrtätigkeiten, Betriebe und karitative Organisationen, durch Bestellung von entsprechenden, besonders hierfür ausgebildeten zivilen Hilfsgruppen verstärken.

Zur Durchführung der Arbeiten des Lufschutzbereiches wurde ein Arbeitsausschuß gebildet. Als Vertreter wurden bestimmt: für die Stadterhaltung Merseburg: Bürgermeister Daniel und der Direktor der städtischen Werke, Robert; für die Gemeinde Zeuna: Bauamt Jahn, der zugleich Vertreter der freiwilligen Feuerwehr in Zeuna ist; für die freiwillige Feuerwehr Merseburg: Stadtdirektor Scheibel; für die Berufsfeuerwehr Zeuna: Oberbrandinspektor Koster; für das Sanitäts- und Rettungswesen: Stadtkirz Dr. Beer. In Anbetracht der Wichtigkeit des Beunamter soll dieses Amt ebenfalls einen Vertreter in den Arbeitsausschuß entsenden.

Es wurde auch die Frage berührt, ob die Technische Not- und Hilfe im Lufschutzbereich notwendig sei. Mit Recht wurde dabei von freigelegter Seite betont, daß es völlig genüge, wenn Arbeitnehmer und Arbeitgeber dem Beirat angehören. In der Tat sollten sie doch die besten technischen Kräfte sein, die im Falle der Gefahr einspringen können. Bei der heutigen Zusammenstellung der Zeuna ist unseres Erachtens jedenfalls nicht eine einwandfreie technische Durchführung der Arbeiten zu erwarten. Denn mit Recht hält sich die organisierte Arbeiterkraft dieser Organisation, als einer Streikbrecherorganisation, fern. Die Entscheidung über diese Angelegenheit soll durch den Regierungspräsidenten herbeigeführt werden.

Alles in allem kann nur immer wieder betont werden, daß der Lufschutzbereich nur zum Schutze der Bevölkerung für den Ernstfall dient. Besser wäre es allerdings - unsere Arbeit und unsere Hoffnung ist es -, er brauchte nie in Tätigkeit zu treten.

# Dürrenberger Wahlbetrachtung

### Die SPD. politisch bankrott, die Fronten sind klar

Auch in Dürrenberg hat die SPD für ihren Verrat den verdienten Lohn erhalten. Seit den Wahlen 1930 hat die Dürrenberger Partei mindestens 30 Prozent ihrer Wähler verloren. So systematisch wie die SPD seit Jahren die Arbeiterorganisationen und deren Ertragengruppen zerstört, so systematisch zerstört dieser Verrat ihre eigene Organisation. Bei der Reichstagswahl 1930 erhielt diese Partei noch 1323 Stimmen. Zur Präsidentenwahl erhielt Dürrenberg, der Kandidat der SPD, und der SPD, 1078 Stimmen. Es ist somit

### ein direkter Verlust von 253 Stimmen

vorhanden. Sollte die SPD nicht für Dürrenberg gestimmt, dann wäre der Verlust um mindestens 150 bis 200 Stimmen größer. Es ist dieses der größte Verlust im Reich Merseburg. Ferner muß bei dem Verlust berücksichtigt werden, daß bei der Präsidentenwahl eine größere Wahlteilnahme vorliegt und daß die SPD, mit dem unansehnlichen und bedauerlichen Mitteln Stimmen für sich einzulangen verliert. Eine Partei aber, die nur mit dem großen Haufen den Kampf führt und somit friedlich ihre Mitsprache mit der Nazi-Partei auskauft wie Schachfiguren, verdient nichts anderes, wie verurteilt zu werden. Die Arbeiterklasse erkennt den Verrat, sie wendet sich von der SPD ab. Sie kommt zur SPD, und zu ihren großen Waffenerformungen. Die Arbeiterklasse sieht, wer die Interessen der Arbeiter vertritt. Sie sieht, wo ernste und soziale Politik getroffen wird. Die SPD, nutzlos und unehrlich, ist demnach, den kühnen und Bestimmung zu beseitigen. Sie rousst sich im Wahlkampf kaum eine Bestimmung selbstständig zu verschaffen.

Die Verarmungslinien der SPD, kurz vor der Wahl waren. Die Reichstagswahl 1930 Mann brachte Dürrenberg und Umgebung zufolge bei der von der SPD, angehängten großen Demonstration. Ganze 100 Mann waren in der kommunistischen öffentlichen Versammlung am Abend vor dem Wahltag. Es muß sehr schick, um die Parole der SPD, bestellt sein, denn der Redner des Abends mußte sich zwei Stunden ab, um den eigenen Mitgliedern - denn Abendeversammlungen waren nicht anzureichend - zu machen, daß sie mindestens ihren Todtag wählen sollten.

Der lähmende Einfluß ist auch der Grund, daß man Arbeiterorganisationen der SPD, vorzieht, um öffentliche Wahlveranstaltungen zu veranstalten. Denn der Besuch und das Ergebnis dieser auch kommunistischen Versammlungen bleiben waren, dann hatte die SPD, doch nicht offiziell die Wagnis und die Verantwortung. Man fürchte, daß der Arbeiter, wenn er die letzten Schritte in einer SPD-Versammlung sieht, an

### die Waffenerformungen der SPD.

denkt, die wegen Ueberfüllung von der Polizei gestoppt werden müssen. Man hob den sog. Erwerbslosen-Ausschuß vor und veranlaßte die Kommunistische Partei eine öffentliche Waffenerformung, wo der Waid- und Wiesendörfer Suhr (Halle) ein erdärmlich schickes Referat hielt. Man hob den Kampfabstand gegen den Faschismus aus vor, doch auch das wollte nicht helfen, denn diese Versammlungen waren Waffenerformungen für die SPD. Die größte Wagnis war aber in dieser Versammlung der Aufkommens, Herr Oberleutnant Müller. Der Herr Oberleutnant Müller, der Generalsekretär des großen Konzerns, der es nicht nötig hat, für die kommunistische Partei zu sprechen, um die eigenen Worte des Herrn Oberleutnant zu gebrauchen. Der Herr Oberleutnant, der selbst sagte, ist ein sozialistisch errogen, denn mein Vater war Anarchist; der selbst Wert darauf, legte, besonders zu betonen, daß er, weil sein Vater Anarchist war, Mitglied wurde, da es ihm helfen würde. Der Herr Oberleutnant, daß er früher einmal UZR-Mann war, dann den "Verrat der SPD" nicht mehr mitmachen konnte, portieslos wurde, um bei den Nazis zu landen. Wörtlich sagte dieser Kommunist: "Da ich den Kurs der Nazis nicht mehr mitmachen konnte, trat ich aus und ging zur SPD." Also, ihr Arbeiter der SPD, euer Führer - und das ist doch nun einmal der Herr Generalsekretär und Oberleutnant a. D. Müller - kam zur SPD, weil er den Kurs der Nazis nicht mehr mitmachen konnte. Nach seinen eigenen Angaben trat er aus der Nazi-Organisation aus, als auch Dienens sich von dieser trennte.

Seine Argumente gegen die Nazis waren dieselben wie die Siemens.

Der Herr Oberleutnant konnte trotz seiner Bemühungen den streifen Nazi nicht völlig verbrennen. Wir, die wir wissen, daß Dürrenberg über 150 000 RM, zur Vertreibung der SPD, ausgeben hat, wissen, daß die Nazis erklären, daß die Arbeiter, wenn sie nicht zur SPD, gehen wollen, doch lieber zu den Kommunisten gehen sollen. Wir konnten in dieser Versammlung nach der Rede des Nazi-Propagandisten Gier feststellen, daß

### die Gewinner nicht die Kommunisten, sondern die Nazis

wären. Herr Oberleutnant Müller wurde nett und konnente ein Schlußwort, denn er hob die unzureichenden Geschäfte der Arbeiter. Die Nazis strahlen vor Freude. Die Kommunisten gingen bestimmt auszufahren nach Hause. Herr Oberleutnant Müller mit dem Bericht der SPD, und mit der Hoffnung der Nazis ging bestimmt aufzuheben wieder an seine hochbesetzte Arbeit als General- und betrachte des großen Konzerns. Das Ganze nennt die SPD, "Kampf gegen den Faschismus".

Dann die Erwerbslosenversammlung von dem sog. Erwerbslosen-Ausschuß mit dem gesamten kommunistischen Vertreter Geisler. Dieser Mann, der noch vor kurzem bei den Nationalsozialisten eine führende Rolle spielte, war im Wahlkampf ein prominenter Vertreter der Kommunisten.

Nach dem Wahlkampf müssen die Arbeiter, die noch politisch bei der SPD, organisiert sind über den Verrat der SPD, im Wahlkampf noch Frage stellen, lernen. Sie müssen im kommenden Wahlkampf, bei dem es sich um genau so wichtige politische Positionen handelt, in einer Front stehen.

Die Arbeiterklasse muß endlich erkennen, daß der Kämpfer des Verrats der SPD, insbesondere im Bezirk Halle-Merseburg, lediglich die Reaktion getrieben ist.

Der Herr Arbeiter kann nur die Interessen der Arbeiter wahrnehmen, wenn er sich wieder in die große Front derer einreißt, die wirklich seine Interessen vertreten und mit Hand anlegt an dem Wiedererwerb des früher verlorenen Mittelbesserdlands.

Bei der Ueberprüfung der nationalsozialistischen Stimmen, insbesondere in dem Wahlkreisgebiet Kaufberg, stellt man fest, daß die Anhänger der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei restlos den Nationalsozialisten ins Garn gegangen sind. Diese Willenswender der Promotedenstraße, die im Sommer ihre Wohnungen so gern im hübschen Bodehölle betreten, glauben in den Wintermonaten "Nuba Perle" großen zu können. Aber auch Zwickbürger der Leipziger Straße

# SCHUL-KLEIDUNG

Für Mädchen Kleider, Mäntel, Blusen  
Für Knaben Anzüge, Mäntel, Sporthemden  
Große Auswahl in Kübler-Strick-Kleidung  
Alleinverkauf: Die Hamburger Kinderstube



8 CO-AG-HALLE 1/2-GROSSE STEINSTR 86/87-MARKT 21





# Wanderlust und Reisen.

## Fahrt ins Niemelland

### Seereise Deutschland-Deutschland - Ist das Memelgebiet litauisch?

Durch das ungerochte Vorgehen der litauischen Regierung gegenüber der memelländischen Bevölkerung ist die deutsche Bevölkerung, und nicht nur die deutsche, auf die Vorgänge im Niemelland aufmerksam gemacht worden. Das ist gut so. Man braucht kein Nationalist zu sein, wenn man die Abtrennung deutscher Länder im Osten des Reiches für einen unhaltbaren Zustand hält. In dem Verlehen, Rußland und Deutschland aus politischen Gründen voneinander zu trennen, hat man die Russenstaaten Polen und Litauen geschaffen. Man hat die deutsche Stadt Danzig mit ihrem litauischen Kern freilassen und ganz Ostpreußen durch den polnischen Korridor zu einer deutschen Kolonie gemacht. Im angehenden Friedensvertrag von Versailles sind auf Grund dieser ungerechten Abtrennung deutschen Landes im Osten die Ursachen für neue Vermittlungen geschaffen worden. Es wird nie Ruhe werden im Osten, wie auch jetzt wieder im Niemelland.

Im Januar 1920 wurde das Niemelland von den Franzosen besetzt und im Jahre 1923 unter Genärdung selbständiger Verwaltung an Litauen angegliedert.

Das Niemelland ist seit vielen Jahrhunderten deutscher Boden, als 1925 zum ersten Male der Landtag gewählt wurde, ergaben sich 94 Prozent deutsche Stimmen. Trotz vieler Auswanderungen von Deutschen und vieler Abwanderungen, etwa 15.000 Personen bei 100.000 Einwohnern im Niemelland, wurden bei der letzten Wahl 1920 noch immer 85 Prozent deutsche Stimmen gezählt. Warum mußte das deutsche Niemelland litauisch werden? Wie schon gesagt, man braucht gegenüber Sowjet-Rußland ein Aufmarschgebiet und vor allem einen Hafen, so wurde Memel der deutschen Republik genommen.

Will man Ostpreußen und dem Niemelland einen Besuch abstatten, so muß man den polnischen Korridor durchfahren, oder aber, und das madien auch wir auf unserer Ferienfahrt, mit dem Seezug nach Ostpreußen-Niemelland.

Die Linie, der Seebahn Ostpreußen, die nur im Sommerhalbjahr fährt, ist mit Hilfe des Reiches geschaffen worden. Zwei moderne Motordampfer, die mit allen Bequemlichkeiten nach Venedig der großen Amerikadampfer eingerichtet sind, vermitteln den See-Verkehr zwischen Danzig und Memel. Die Fahrpreise sind äußerst günstig, das Reich ist bestrebt, recht vielen Reichsangehörigen in angenehmer Fahrt den Besuch des Ostens zu erleichtern. Eine Klagenstellung auf den Dampfern gibt es nicht; sei es im Speiseraum, Raucherabteil, Zwischendeck oder Oberdeck, überall kann man sich aufhalten und sich wirklich wohlfühlen. Die Fahrt ist nur zu empfehlen. Eine Amerikafahrt werden nur wenige unternehmen können, aber wenn man einen Tag und eine Nacht mit diesen schönen Dampfern gefahren ist, dann hat man doch einen kleinen Reiseabdruck, man hat allerlei gesehen und kennengelernt. Am Tage das Aus- und Einfahren in die Häfen, das Anbordnehmen des Lotsen, das Arbeiten der Hochseefischer usw. oder des Nachts die Leuchtsignale und die Feuer der Leuchttürme, immer gibt es etwas zu sehen.

Die Dampfer gehen meistens abends von Swinemünde aus in See. An den frühen Morgenstunden wird Poppo-Danzig erreicht. Der Dampfer geht dann hinüber nach Pillau. Der Zug, der die Reisenden nach Königsberg bringt, wartet schon. Dann geht es in siebenstündiger Fahrt nach Memel.

Es wird Abend, Memel ist in Sicht. Der Dampfer kommt an Bord. Ganz am geht es in den Hafen hinein. Am Eingang zum Hafen lag ein Schiff in der geräumigen Bucht der deutschen Kriegsschiffe. Ein Matrose unseres Dampfers erkundigt sich an andere bekannte Kräfte über das Boher dieses Schiffes, das dieses deutsche Fernschiff 1918 hier oben liegen geblieben ist und jetzt die litauische Kriegsmarine darstellt. Wir lächeln ungläubig. Er erzählt uns dann, daß dieses Schiff im Kampf gegen Schmutzger versenkt wird. Dabei sei eines Tages ein Teil der Besatzung „geflohen“ worden. Man hatte wieder einmal ein Spritz- (Schwapp-) Schiff wurde auf dem Schmutzger überdeckt, der nun nach Memel flohen sollte. Untermals lieferten aber die Marine-Soldaten auf dem Schmutzger, sie wurden dann von den Schmutzger überdeckt und an Land gebracht. Die Schmutzger rüdten ab mit ihrem Schiff und der folgenden Bedienung — Das Kriegsschiff mußte die Verlorenen aufsuchen, es konnte jedoch nicht folgen. Anderen Tages versuchten sich die nun wieder mühten gewordenen Litauer von der Ostseemarine bei ihrem Kommando in Danzig zum Abtransport in die Heimat!

Ist die Marine zwar nicht so recht auf der Höhe, so hat aber das kleine Litauen 100.000 Mann Militär.

Man rüft in Litauen, um sich zu „schämen“. Die Deutschen haben in Memel mehrere Kasernen hinterlassen, es wurde sehr „geheim“, wie wir laßen: es liegt viel Militär in Memel. Wir hatten auch Gelegenheit, einen Zustupf zu sehen. Zwei litauische Auswärtige trafen über der Stadt. Ein Auswärtiger lebte an langer Schürze eine Art Zopf nach. Und nach diesem Ziel aus es vom anderen Auswärtigen bei letzter Reichsinspektion. Auf diese Art will man bei der deutschen Besetzung von Litauen hindern. Das sieht aber nicht so. Das Verhältnis der Deutschen zu den Litauern ist äußerst gespannt. Die Deutschen dürfen sich durchaus nicht „schämen“ müssen wie bei den Deutschen in Ostbalt. Die Russen, die sich jetzt in der Memel-See an uns wickeln, sollten an Ostbalt denken dort: werden die Deutschen von Nazi-Bittler verraten und verkauft. Und so schäme ich in Ostbalt ist es hier oben nicht. Litauen verhält sich nicht mit allen Mitteln das Land litauisch zu machen. Bei den Litauen ist nichts mehr zu machen, so fängt man bei der Regierung in der See an. Aber auch da will man von Litauen nichts wissen. Auf eine Rundreise im vorigen Jahre verkehrten nur drei Prozent der Bevölkerung litauischen Schreib- und Leseverständnis für ihre Kinder. Das vertritt natürlich die litauische Akademie und allerlei Schichten tragen dazu bei, die Unstimmigkeiten zwischen Deutschen und Litauern zu fördern.

Die nationalen Deutschen sind besonders erregt, man hat von allen deutschen Denkmalen die Platten entfernt. In den Anlagen sehen heute noch wie zum Götze die Boden der Denkmäler mit den

beschädigten Inschriften. Obwohl nach dem Vertrag von 1923 beide Wirtsdienste eingehen sollen, werden die Orte, Eisenbahnsationen, Straßennamen nur litauisch bezeichnet. Wir wohnen in Memel bei einem befreundeten Beamten und erfahren allerlei Einzelheiten. Wie konnten feststellen, daß

auch alle Untertingelassen zu Deutschland zurück wollen.

um so mehr, als man auch jetzt nach dem Vertrag der Deutschen zum Wirtsdienste eingehen sollen. Viele möchten abdrücken, aber wohin jetzt? Man rechnet allgemein damit, daß das Niemelland wieder deutsch werden muß. An einen „Befreiungs-Krieg“ denkt man nicht, man rechnet mit einer allgemeinen Lösung der Ostfrage.

Memel ist eine alte differne Stadt, veranschlagt durch die Deutschen, die in dem vorgedachten Hafen, der ja auch, wie vorstehend zu sehen war, in einem Striege vor den Hafen bald überannt werden würde, wenig Geld hineinführen, über zum Bau von Kasernen. Aber schon ist die Lage der Stadt an der See und Nehrung. Durch die Seebäder bei Memel, „Förstersee“ und „Nimmersee“ (der nördliche Ort Deutschlands bis 1919), marschierten wir durch ausgebreitete Fremden- und Anlagen hinauf nach dem Osten. Wir wollten nach Polangen, ein Seebad aus dem alten Rußland. Ein Genosse von uns konnte dort seine russischen Sprachkenntnisse ausprobieren. Wirklich, mit Hilfe seiner beiden Hände diente er uns im ehemaligen russischen Polangen als Dolmetscher. Das Grenzhaus an der alten deutschen Grenze ist abgebrochen. Aber auf einer Anhöhe in der Nähe der alten Grenze fanden wir bei einem schönen Ausblick nach der See einen Gedenkstein. Die Inschrift wies wie folgt: Sie lautete: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Wilhelm II.“

Wir wollten besonders die Schönheit und Eigenart des Niemellandes kennenlernen. Die russische Nehrung gehört zu ihrem größten Teil zum Niemelland. Mit dem Dampfboot fuhren wir hinüber nach der Nehrung, nach dem kleinen See Schwansee. Die russische Nehrung hat eine Länge von 115 Kilometer und ist 9 Kilometer breit. Sie scheidet sich zwischen Ostsee und Kurischem Golf hin

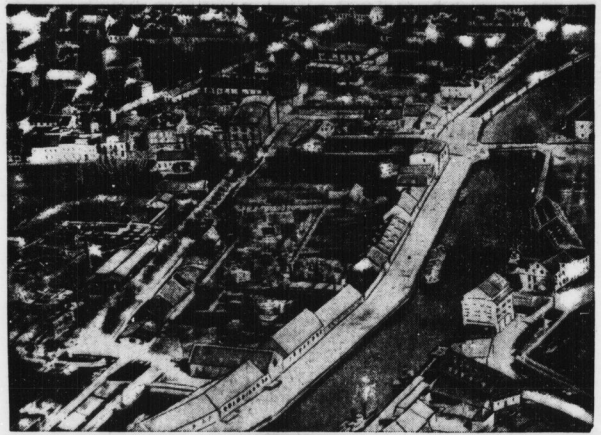
und ist ein landschaftlich eigenartiges und reizvolles Gebiet. Recht interessant sind

die hier häufig auftretenden Wanderböden, von einer seltenen fremdländischen Schönheit. Teilweise sind sie durch Anpflanzungen festgelegt, aber dort, wo sie durch Anpflanzungen nicht festgehalten werden, wandern die bis 66 Meter hohen Dünen 5 bis 7 Meter jährlich nach Osten. Die russische Nehrung ist so recht geschaffen für Menschen, die Ruhe lieben. Nur eine Straße durchzieht die Nehrung, die Polstrasse, keinen Autoverkehr gibt es hier, Wald und Büsche, rechts und links Wasser, weite Ausblicke auf die Ostsee und das Meer. Aber noch eine Eigenart findet man auf der Nehrung, das sind die Elche; etwa 50 Stück dieser Tiere werden hier noch erlegt. Die fremden Gäste aus den Bädern lassen sich die Elche durch einheimische Bevölkerung aus den Wäldern treiben. Wir aber luden uns die Elche in ihren Quartieren aus. Mit der schubbeligen Straßenbahn gingen wir auf Jagd. Die Tiere, etwa in der Größe des Pferdes und fast der gewaltige mächtige Schenkel führend, traktierten langsam davon, sobald sie uns ansichtig wurden. In dem einjahren Hitzebetrieb der Elche wohnen wir, da kamen die Tiere abends am Walde ganz nahe an das Dorf heran, wir konnten die Tiere, vor allem große Büde, so ganz in der Nähe beobachten.

Die Tage auf der Nehrung waren für uns ferientage voller Ruhe und Erholung. Dann ging es weiter. Rostitten sind unser ganzes Ziel, denn hier ist bekanntlich die Vogelwarte. Alljährlich überfliegen und sammeln sich hier Millionen von Vögeln auf der Nehrung zu ihren Nistplätzen nach dem warmen Süden. Wie die Beobachtung der Vogelwelt durchzuführen ist, ist sehr interessant. Aber auch die Menschen sind der Vogelwelt nach. In Rostitten besucht sich auch die Schule für Segelflieger. Immer mehr kommt dieser Sport zur Geltung. Nur ungenügend verstehen wir die Nehrung, wir wollten noch mehr kennenlernen. Mit einem Dampfer ging es nach Cransted, von dort mit der Bahn nach dem Hauptort des Ostens, nach Königsberg. Die Berufsleute zanzelten mit den schönen Bädern umspülten mit. In Pillau marierte unser Dampfer. In Danzig-Poppo blieben wir einige Tage, wir haben es nicht bereut. Die „Danzig“, der andere Dampfer vom Seebahn, kam von Memel, wir fletterten abends an Bord, am anderen Morgen landeten wir in Swinemünde. Zu schnell waren die Ferientage vorüber.

Die Fahrt nach dem deutschen Osten war zu Ende. Wünschen wollen wir, daß es der deutschen Regierung gelingen möge, ohne auf das Bestreben der Nazis zu achten, im Osten endlich erträglichere Verhältnisse zu schaffen.

## Flugzeugaufnahme von Memel, der Hauptstadt des Memelgebietes



## Es lebe der Faschismus! Oder: Wår der Nordpol italienisch! Ein Erlebnis aus Venedig.

Letzte Ruhe erlangen, dann legt der Frachtdampfer vom Raab ab. In der nächsten Dunkelheit verabschiedet das schöne Zrieh. Als und es erhebt sich noch der Lichtglanz des Leuchtturms. Dann ist es tief, stille Nacht um uns. Monoton mahnen die Schiffsdraußen über nächtliches Gied. Auf einem Landaufstreifen wir uns zur Ruhe. Mide von den Anstrengungen des vergangenen Tages schlafen wir unter dem Sternenszelt der italienischen Nacht ein.

Ich springe von meinem festgemachten Nachtlager auf. Vor uns liegt Venedig. Die aufstehende Sonne spielt mit den Tächern der Kirchen und Paläste. Wie eine Stadt aus „Tausendundeine Nacht“ hängt es am Horizont. In seiner ganzen natürlichen Pracht liegt es zum Greifen nahe vor uns. Nur langsam schließt sich unser Dampfer zwischen den flachen Sandbänken in den Hafen. Viel zu langsam für ungeduldige Menschen geht das Sandbänkenmännchen vor sich. Wir wollen sehen, wollen den Geist venezianischer Weisheit trinken, wollen uns last sehen an den Grusshäuten der Loggionnadi. Namen aus dem Schulunterricht schwirren mir wieder durch den Kopf: Rialto, Dogenpalast, Zenerbrücke, Rido, Canal grande. Ein Traum aus vergangenen Tagen soll zur Wirklichkeit werden.

Endlich können wir an Land. Auf schmaler Dufschute fahren wir durch traumähnliche Gäßchen und Uferstraßen. Romantisches, unheimliches Venedig mit seinen Uferhäusern hält uns gefangen. Dann verlassen wir das Boot. Wir laufen zum Dogenpalast. Gebaut betrachtet wird die großen Säle mit ihren stolzen Säulen, entsetzt starrten wir zur Zenerbrücke hinauf. Aber unsere Neugierde führt uns weiter. An

prunkvollen Privatpalästen vorbei, erreichen wir den Marktplatz. Die Marktsäule mit ihrem byzantinischen Basalt hält jeden Besucher gefesselt. Da sind die vier in Konstantinopel erbeuteten Pferde, die berühmten Mosaikbilder. Weiter wandern wir zu den Tauen von San Marco. Wir ziehen unsere Frachtkoffer aus der Scheide, schneiden Brot klein und füttern die kleinen Tiere.

Da kommt ein uniformierter Faschist auf uns zu. Während blickt er auf unsere Messer, dann lächelt er und rüff einen anderen Faschisten zu uns heran. Leider kann dieser Deutsch. Was er eigentlich will, verstehen wir immer noch nicht. Dann legt er die Schneide auf die platte Handfläche, stoßt das Messer bis zur angegebenen Größe in eine Steinjunge, starrt wärschind ein „A rivederci“ und verabschiedet. Während starrten wir uns gegenseitig an. Ist das die Behandlung Deutscher in Venedig durch die Faschisten?

Empört ziehen wir von der unglücklichen Stätte ab. Wir wollen hier nichts mehr sehen. Ich weiß nicht, mit einem Wackelst ich Venedig an. Die Bananenstapfen, die gelben Zitronen auf den Kanälen fliegen mich. Wir gehen zum Dampfer. Aber unter Faschist folat uns in einer gewissen Entfernung nach. Wir kommen gerade zur Abfahrtszeit bereit. Gleichend schaut der Faschist vom Ufer zur Steilung herauf. Endlich legt unser Dampfer wieder ab. Mehrere Faschisten laufen gemeinsam mit unserm „Kreuz“ am Ufer neben dem dahongleichenden Dampfer mit. Sie pfeifen die „Giodenaghi“. Aufstehend wollen sie uns ärgern. Wir singen dazu an Bord die italienische Nationalhymne, aber mit deutlicher Stimme. Wädtig Klingt es von unserm Dampfer zu ihnen hinüber: „Wår der Nordpol italienisch und wår Mussolini König.“ Da lächelt die Faschisten am Ufer; sie glauben, wir wären nun mit ihnen eins! In der einbrechenden Dunkelheit verabschiedet Venedig.



# Halles neueste „Proletarier“-Quartier

Ein interessanter Exkurs durch Halles Wahlbezirk

Es ist interessant, einmal das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl unter der Lupe zu nehmen und zu feststellen, warum man sich die einzelnen Wahllokale vornimmt, kommt man interessanten Dingen auf die Spur. Man erfährt, wo die Gegner ihre Hochburgen haben und wo Hindenburg am erfolgreichsten kämpfte.

Beginnen wir mit dem Gewandeter Dittler aus Braunen in Böhlen. Bedient hat er diese Behauptung zwar nicht, aber bei allen Betrachtungen von Wahlresultaten der letzten Zeit kam der Gedanke der Nazi-Partei die meiste Bedeutung zu. Es ist daher, einseitige Tendenzen festzustellen, aber man kann wohl sagen, daß sie im hällischen Norden besser abgegrenzt hat als im Süden. Eine Tatsache ist besonders beunruhigend für die hällischen Parteiführer:

Wohin in einem einzigen der 112 hällischen Wahllokale kam für Dittler eine absolute Mehrheit zustande!

So tief liegt also das Nazi-Gift noch nirgends in Halle. Aber in zahlreichen Wahllokalen marschiert Dittler an der Spitze und es ist interessant, festzustellen, in welchen Parteien in diese eigentliche „Arbeiter-Partei“ dominiert. Man hört und staunt, in mehr „proletarischen“ Gegenden das ist. Wir heilten da u. a. leit: Kaiserstraße, Zepfelinstraße, Hiltzstraße (Kaulsdorfer), Landrain und Weichstraße (Zielung am Gertraudenriedhof für „bessere Leute“) und Magdburger Straße. Bemerkenswert ist aber auch, daß an zahlreichen Stellen, wo früher unbeschränkt die Sozialdemokratie herrschte, heute der Rechtsradikalismus Trumpf ist. In den Straßen um die Kleine Ulrichstraße, Or. Nikolaitzstraße, Große Kaufstraße und Clarastraße entfielen die meisten Stimmen auf Dittler. Bezeichnend ist, daß es im Wahllokal 37, an dem der Zäpferplan gehört, trotz des „Bauernhauses“ und seiner Straßenseite keinen Dittler-Zug gab. Hier hat Hindenburg das Rennen gemacht: Die Anwohner haben die Nazis bereits kennengelernt.

In der Sandbüchel Hindenburg ließ sich feststellen, daß dort die besten Ergebnisse zu verzeichnen waren, wo die SPD schon bei den Reichstagswahlen stark war. Ein Zahlenbeispiel zeigt das deutlich. Bei der Reichstagswahl 1930 gab es in Halle ein einziges Wahllokal, wo die SPD die meisten Stimmen erhielt, das 98. in der Arbeiterstraße. Die Wahl dort 317 Stimmen, die anderen Parteien, die jetzt für Hindenburg eintraten, 248, so daß auf Hindenburg 500 Stimmen entfielen wären. Am Sonntag gab man für Hindenburg 664, für Thälmann 196, gegen vorher 220 kommunistische und für Dittler 234 gegen vorher 257 nationalsozialistische Stimmen.

Der Disziplin anderer Parteien ist es also gelungen, sowohl in die Thälmann- als in die Dittler-Front Dittler zu schlagen. Das Beispiel verdient Nachahmung.

Im übrigen stimmten gerade ärmere Viertel am besten für Hindenburg. Es sei da nur ein Beispiel angeführt. Im Wahllokal 31 erhielt Hindenburg 645, seine Gegner zusammen 719 Stimmen. Es handelt sich hier um die Wähler, die im Winkel und an der Dejaner Straße in einer kleinen Arbeiterkolonie (in die sie ist bekannt als „Kopferbörschen“) wohnen. Hier dominierte auch einst die SPD.



Der Abzug der Geflügelten des 13. März.

Ueber Thälmann ist nicht viel zu sagen. Die Verluste der SPD. haben sich in Halle allgemein gezeigt. Zum großen Teil mögen sie den Nazis zugute gekommen sein. Im Bezirk 72, im besten Glaucha, erhielt die SPD. 360 (vorher 436), die Nazis zählten 358 (vorher 256) Stimmen. War erst das Verhältnis nahezu 2:1, so ist es jetzt schon 1:1. Im übrigen dominierte Thälmann jetzt nur noch in Trotha, in Glaucha und im Süden der Merseburger Straße, an der Schmiech- und Thüringer Straße.

Wenig zu sagen ist auch über Duesterberg, der selbst in seiner eigenen Heimatstadt nur in einem einzigen Lokal die meisten Stimmen erhielt — und das ist das Dialektbühnenhaus. Dort zählten die beiden Fraktionen 245, Hindenburg 67 Stimmen. Man denkt sich seinen Teil, wie es in dem Krankenhaus zugeht. Im übrigen schied der neue „Arbeiterführer“ ebenfalls in der Gegenwart von der Kaiserplatz am besten ab. Das besagt genug für seine Qualitäten.

# Die große Leistung!

Dieser reinwollene zweireihige blaue Anzug ist besonders gut verarbeitet und geschneitten. Ein Anzug, in dem Sie bei jeder Gelegenheit gut angezogen sind zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von

29,-



**Wolfs** Halle am Markt.

taufsten sie vor, daß nach der Befreiung der Kartoffeln und anderer landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine sofortige Bezahlung erfolge. Durch das konfirmierte Auftreten der Käufer ließen sich viele Landwirte in Thüringen und der Provinz Sachsen zur Lieferung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen verleiten. Die Landwirte erhielten vor der Lieferung keine Anzahlungen, die Restzahlungen blieben aus. Das Gericht legte den gefährlichen Schwindlern das Handwerk und verurteilte sie, wegen Betrugs in 44 Fällen zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis, 2. zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis und den Kaufmann K. aus Halle zu 1 Jahr Gefängnis. Außerdem wurde bei allen drei Angeklagten auf Ehrenrechtsverlust erkannt.

## Die Technik der Kreuzenwahl

Ein Stundenlohn des preussischen Januarinstituts zum 24. April. Die Wahlzeit dauert von 8 Uhr vorwärts bis 5 Uhr nachmittags. Die Wählerlisten sind in der Zeit vom 30. März bis 3. April auf allgemeinen Einverständnis öffentlich auszuliegen. Bei der Abgabe der Stimmzettel beginnt der Ausgabegericht zur Verfügung stehen. Der Zeit sind diejenigen Wählervereinsmitglieder zu benutzen, die der Reichspräsidentenwahl am 13. März zugrunde lagen. Mit Rücksicht darauf, daß die Frist für die Auslegung der Wählervereinsliste in die Hauptausgabezeit fällt, sind Wahlberechtigte, die bis zum Schluß der Ausgabegericht ihren Wohnort wechseln, die Wählervereinsliste der Abgabegemeinde zu freizugehen und in dem der Abgabegemeinde aufzunehmen. Wahlberechtigte, die erst nach Ablauf der Ausgabegericht ihren Wohnort verlegen, können nur auf Grund eines Wahlscheines wählen.

## Ausstellung von Schülerarbeiten

Am Sonnabend und Sonntag vom 11 bis 14 Uhr und von 3 bis 7 Uhr findet in den Räumen der Turnerschule (Sammelhalle Nord) eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt, zu deren Besuch alle Eltern und Freunde unserer Schule eingeladen sind. Eintritt frei!

## Jugendabend der Naturfreunde

Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Jugendabend „Unter die Sonne — Unter die Erde“ des N.F. Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Halle-Süd, nicht Freitag, sondern morgen, Sonnabend, im „Wolfsplatz“ stattfindet. (Siehe Inserat.)

**Städtische Handlungsbüro- und Gewerbestelle für Mädchen.** Die Ausstellung aus allen Arbeitsgebieten ist geöffnet am Sonnabend von 15 bis 19 Uhr, am Sonntag von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr sowie am Montag von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 20.30 Uhr.

**Schulanfänger.** Am Dienstag, dem 5. April, vorm. 8 Uhr, sind die Resultate den Schülern zugänglich, in denen sie angemeldet worden sind. Am Montag, dem 21. März, finden die Umfahrungen zu den Mittel- und höheren Schulen statt. Auf die Bekanntmachung im Ansehung der Eingeweihten.

Genossinnen und Genossen, kauft nur in den Geschäften, die bei uns inserieren!

# Kurzberichte aus dem Gerichtssaal

Vom Schwurgericht Halle wurde gestern die Konstanze Maria M. aus Reußen (Kreis Döbeln) wegen Einbeziehung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Mädchen war im großen und ganzen gesund. Es war in seiner Zeit, aus der es wegen der Schwangerschaft entlassen werden sollte, von der Geburt überrecht worden und hatte das neugeborene Kind — angeblich aus Angst davor, daß die Gerichtshilfe es merke — so fest in den Armen gewickelt, daß es erstirbt. Die kleine Leiche lagte es unter einer Brücke in der Nähe von Reußen, wo sie später gefunden wurde.

Vom dem Schöffengericht Halle hatte sich der „Schriftsteller“ Friedrich D. wegen Betrugs im Rückfalle, Falschbestandsanzeige und unbefugter Annahme von Titeln zu verantworten. D. ein bedeutendster pathologischer Eigenbrötler, der sich für ein Genie hält, das mit der Welt nicht fertig wird, hatte auf seinen Wanderzügen von einer Bettungsaktion zum anderen seine Fugitivbereitschaften ausgenutzt. In das Gefangenennetz wurde er sich außerdem als Doktor und mit seinem Pseudonym ein, obwohl er gar nicht promoviert hat. D. schon einjährig verurteilt war, erhielt er 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Vom dem Einzelrichter Halle hatte sich der berühmteste Nazi-Schriftsteller von Ribbentrop zu verantworten. Ribbentrop

hatte nämlich einer Hebe, die er in einer hällischen Nagelwerkstatt hieß, den die Vernehmung überwachender Polizeibeamten „Herr Spiel“ genannt. 50 Mk. Geldstrafe war die Strafe für diese Beleidigung.

Vom dem Schöffengericht hatten sich zwei Inhabereisenstellen — der eine ein Dackler, der andere ein Schüller — wegen gemeinsamer schweren Raubes zu verantworten. Die hatten auf der Landstraße einen Omnibus, der ihnen selbstverleihen auf offener Straße seine Waren, Schilde und Pullover, anbot, nachdem sie ihm etwas abgedrückt hatten, überfallen und betrogen. Das Urteil lautete, daß beide aus den Gefängnis, auf 1 Jahr Gefängnis. Die Angeklagten nahmen das Urteil an. Ihre letzte Frage an den Vorsitzenden war:

„Werden wir noch arbeiten dürfen im Gefängnis?“

Der Kaufmann Heinz M. und zwei Genossen aus Halle und Leipzig hatten sich in brechnöthiger Verhandlung vor dem Schöffengericht Leipzig wegen Betrugs zu verantworten. Die Angeklagten hatten in Leipzig eine Einkaufszentrale für Landesprodukte und landwirtschaftliche Erzeugnisse gegründet. Ihr „System“ bestand darin, daß sie als Geschäftsführer auftraten und den Landwirten meist über dem Marktpreis liegende günstige Preise boten. Den Landwirten

# Jetzt kann jeder SALAMANDER fragen

Es wäre Verschwendung, minderwertige Schuhe zu kaufen, seit Salamander Qualität so billig ist!

HERRENSCHUHE	Große Auswahl zu	12 <sup>50</sup>
DAMENSCHUHE	Sonderpreis	9 <sup>75</sup>
DAMENSCHUHE	Hauptpreislage	12 <sup>50</sup>
KNABEN- und BACKFISCH-SCHUHE		9 <sup>75</sup>
		12 <sup>50</sup>



# SALAMANDER

Halle a. S., Leipziger Straße 100







